

Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral



Jahresbericht 2014



Impressum

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstr. 14
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 54 14 91-0
www.kamp-erfurt.de

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Liebe Leserinnen und Leser,



unser Jahresbericht 2014 liegt vor Ihnen.

Wir alle sind mitten in einer Phase des Gestaltwandels der Kirche, der einen pastoralen Wandel bedingt. Oft wird dies nur als Abbruch und Verlust des bisher Bekannten und Liebge-
wonnenen wahrgenommen, zumeist von denen, die die gesellschaftlichen und mentalen Entwicklungen aus herkömmlichen Bildern von Kirche heraus deuten. Es zeigt sich jedoch mehr und mehr, dass das „Missionarische“ nicht in einer qualitativen Verbesserung oder einem „Mehr“ des Status-Quo besteht, sondern dass es um neue Entdeckungen und Einsichten geht, wie die Erfahrung vom angebrochenen Gottesreich als Erfahrung präsent wird, dieses bezeugt wird, und so sich neue Gestalten von Kirche entwickeln. Es geht offenbar darum zu lernen, auf andere Art Kirche zu sein, oder besser: wahrzunehmen, wo und wie das Leben Gottes,

das als Geheimnis in jedem Menschen ist, wirkt und sich entfaltet. Dort entsteht nämlich Kirche als lebensverändernde Antwort von Menschen auf die Berufung durch Gott. Dies kann offenbar sehr unterschiedliche Formen annehmen und kommt immer weniger im „traditionellen Habitus“ daher. Vermutlich mutet uns Gott in unserer Zeit, die auch seine Zeit ist, zu, den „Schalter“ der Wahrnehmung im Kopf umzulegen, um zu neuen Haltungen und damit zu einer erneuerten Pastoral zu kommen. Solcherart Prozesse des Bilderwechsels, die in Deutschland sehr ungleichzeitig ablaufen, versucht die Arbeitsstelle anzuregen, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAMP, danken für Ihr Interesse, für zahlreiche Gespräche, Begegnungen und Anregungen, für alles gemeinsame Tun im Jahr 2014.

A handwritten signature in blue ink that reads "Hubertus Schönemann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Hubertus Schönemann, Leiter

Die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral im Jahr 2014

Aufgaben und grundlegende Themen

Die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral hat den Auftrag, in veränderter gesellschaftlicher Situation den Wandel der Pastoral der Kirche in Deutschland unter einer evangelisierenden Schwerpunktsetzung zu begleiten und zu unterstützen. Sie beobachtet und diagnostiziert spezifische Entwicklungen in Gesellschaft und Pastoral und vernetzt und begleitet Verantwortliche für pastorale Felder in den Diözesen, Verbänden und Orden. Oft stellt sich dieser Auftrag als Ansporn zur Ermutigung, zum Wachhalten und Erinnern, zum Werben, Ausprobieren und Überprüfen der missionarischen Grundoptionen in den derzeitigen Wandel von Kirche und Pastoral hinein.

Im Kontext christlicher Initiation formulieren Patrick Höring und Bernd Lutz: „Im Rückblick wird erkennbar, wie lohnenswert eine Auseinandersetzung mit der langjährigen missionswissenschaftlichen Forschung für eine Pastoral der katholischen Kirche hierzulande ist. Mehr als zehn Jahre nach dem Erscheinen

des bischöflichen Schreibens ‚Zeit zur Aussaat‘ scheinen derlei Fragestellungen in der lokalen Praxis und in der diözesanen Perspektive längst noch nicht flächendeckend handlungsleitend. Einer Kirche an der Schwelle zwischen Volkskirche und sich abzeichnender Diaspora drängt sich jedoch die Frage nach einer ‚missionarischen Umgestaltung der Kirche‘ (Papst Franziskus, *Evangelii gaudium*; H. S.), die einen Bewusstseinswandel des je einzelnen Glaubenden wie der ganzen Kirche darstellt, immer mehr auf.“¹

Angesichts der sich immer deutlicher zeigenden Entwicklungen „kann die christliche Mission weder als Feuerwehraktion zur Mitgliedergewinnung funktionalisiert noch auch im Sinne reinen sozialen Engagements anonymisiert werden“². Eine missionarische Pastoral wird vielmehr die zunehmende Freiheits-

¹ Höring, Patrick / Lutz, Bernd (Hg.), *Christwerden in einer multi-religiösen Gesellschaft. Initiation – Katechumenat – Gemeinde, Ostfildern 2014.*

² Wrogemann, Henning, *Den Glanz entdecken*, in: Ebert, Christhard / Pompe, Hans-Hermann (Hg.), *Das Evangelium, die Unerreichten und die Region*, Leipzig 2014, 15–39: 22.

dynamik und Subjekthaftigkeit der Menschen, ebenso wie den Zustimmungsvorbehalt ihrer Mitglieder und die Marktsituation, in die sie sich gestellt sieht, nicht nur akzeptieren, sondern sie positiv zur Wahrnehmung eines neuen religiösen und auch christlichen Verständnisses nutzen. Dies führt wie von selbst zu einer Pluralität der Stile: Eine missionarische Kirche wird zur Einübung von Vielfalt einer geistlichen Mehrsprachigkeit als Reichtum beitragen, weil es dabei um neue Inkulturationsformen des Evangeliums geht. Die erneuerte Aufmerksamkeit auf der Volksfrömmigkeit meint daher nicht nur traditionelle Frömmigkeitsformen, sondern auch die sogenannte populäre Religiosität. So manche neuen Erfahrungsräume des Evangeliums gilt es zu entdecken, sich ihnen zu öffnen und sich auf neue Ausdrucksformen von Kirche und Pastoral einzulassen. Die grundlegende Öffnung der katholischen Kirche seit dem II. Vatikanischen Konzil mit einer erneuerten Hermeneutik dessen, was „Welt“ notwendigerweise für das Verständnis des Evangeliums ist, ist gepaart mit dem Gedanken der Bezeugung des Evangeliums, der Sendung (Mission) der Kirche und ihrer Glieder. So ist es nur konsequent,

diese Wege der Öffnung, des Dialoges, in gewissem Sinne auch der ekklesialen Selbstentsicherung, die das Konzil eröffnet und eingeleitet hat, mutig und im Vertrauen auf Gott weiterzugehen. Dieser Weg, der Transparenz und Glaubwürdigkeit mit Verletzlichkeit (Michel de Certeau) paart, ist von Gott her nicht als Schwäche, sondern als Stärke zu verstehen (vgl. 1 Kor 1,26–29).

Dann kann das „Missionarische“ entdeckt werden als etwas, das die Kirche und ihre Glieder „bekommen“ und nicht „tun müssen“. Missionarische Pastoral wird so zur Begehung von Zwischenräumen, in denen sich die Offenbarung Gottes er-eignet. Die Zustimmung und Teilnahme dessen, was die „Verkündigung“ des Evangeliums anzielt, wird so im Blick auf die eigene Biografie neu zu einer Antwort auf die Frage: Wie gelingt eigentlich mein Leben? Und: Zu wem möchte ich gehören und welche Verbindlichkeit möchte ich hier eingehen?

Ein „Weiter so wie bisher“ verhindert oft das Entstehen solch neuer Kirchengestalten. So leidet z. B. die Entwicklung zu den großen pastoralen Räumen (Seelsorgeeinheiten, Pfarreien neuen Typs etc.) daran, dass

sie als „Fusionen“ oftmals mit derselben Logik wie vorher betrieben werden, anstatt aufmerksam zu werden, was und wo Gott wachsen lässt und wie Menschen auf diese „Äußerungen Gottes“ in unterschiedlicher Weise zeugnishaft antworten können. In diesem Sinne geht es einer missionarischen Kirche um eine Kultur des Wahrnehmens und der Verlangsamung, die neue Formen von Zugehörigkeit zulässt. Nicht von ungefähr werden in vielen Bistumsprozessen Charismen und Berufung als zentrale Kategorie, sowie eine Kultur der Beteiligung (Partizipation) zur Grundlage der Pastoral (z. B. Pastoralplan des Bistums Münster, Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn, Prozess „Zukunft auf katholisch“ des Bistums Essen u. a.) verstanden. Es wird sehr darauf ankommen, dass solche Formulierungen eines pastoralen Neuansatzes nicht nur in Schriftstücken verwendet werden, sondern in der Pastoral vor Ort Umsetzung finden. Leider geht es oft trotzdem nach wie vor um „flächendeckende Versorgung“ durch Priester und Hauptberufliche. Andererseits entwickeln sich die Kennzahlen korporativer Mitgliedschaft in der Kirche und der Plausibilität des Religiösen und des Christlichen in der Gesellschaft

tendenziell nach unten. Sicherlich schlechte Ratgeber: Machbarkeitswahn, gepaart mit Monopol- und Besitzansprüchen auf der einen, Ohnmachtsfantasien und Gejammere auf der anderen Seite. Hier kommt es darauf an, mit Realismus und mit Gottvertrauen die neue Herausforderung anzunehmen: zur „kreativen Minderheit“ (Bischof Gerhard Feige, Magdeburg) zu werden, oder „das Christliche als einen attraktiven Lebensstil“ (Christoph Theobald) einzuüben. In jedem Fall kommen Orte und Wege der Kooperation mit den Menschen guten Willens unterschiedlicher religiös-weltanschaulicher Orientierung als kirchliches Zeugnis neu in den Blick. Eine sich als missionarisch verstehende Kirche wird eine „Ökumene der dritten Art“ auch mit den Nicht-Glaubenden gestalten, um in einer Kultur der Wertschätzung Zeugnis zu geben für die grenzenlose und bedingungslose („Gratis-“)Liebe und Zuwendung Gottes zu dieser Welt und zu den Menschen, die auf ihr wohnen. So wird eine missionarische Pastoral in unserer Zeit zur „pastoralen Umkehr“ (Bernd Klaschka), die zum Eigentlichen der kirchlichen Sendung ermutigt, zur Schärfung dessen herausgefordert, was die Kirche jenseits aller geschichtlich zuge-

wachsenen Selbstverständlichkeiten als Spiegel der Liebe Gottes ausmacht, die im Gottessohn Jesus Christus Fleisch geworden ist. Dies soll sie für die Menschen neu ausstrahlen und erfahrbar werden lassen.

Personalia

Die Arbeitsstelle ist als eingetragener Verein konstituiert. Die Mitgliederversammlung des Trägervereins KAMP e. V. besteht neben dem Vorstand, Prälat Heinz Heckwolf (Mainz), Dr. Ralph Poirel (Bonn) und Benno Wagner (Bonn), aus Dr. Regina Börschel (Bonn), Dr. Anne Rademacher (Erfurt) und Prälat Thomas Dornseifer (Paderborn). Im Berichtsjahr wurde vom Ständigen Rat Domkapitular Christoph Warmuth (Würzburg) als Mitglied hinzuberufen.

Mit dem Leiter, Dr. Hubertus Schönemann, arbeiten in den Fachreferaten Dr. Markus-Liborius Hermann (Evangelisierung und missionarische Pastoral), Dr. Tobias Kläden (Pastoral und Gesellschaft), Dr. Martin Hochholzer (Sekten- und Weltanschauungsfragen) sowie Andrea Imbsweiler (Glaubensinformation und Online-Beratung / Internetseelsorge). Angela Markovic und Beate Badura (50 %) stellen die Verwaltung sicher.

Im Sommer wurde Johannes Arnold Ruh in den vorgezogenen Ruhestand verabschiedet. Im Herbst absolvierte Jörg Termathe (Münster) nach abgeschlossenem Theologiestudium ein dreiwöchiges Praktikum in der Arbeitsstelle.

Klausuren

Die Mitarbeiter der KAMP führten zur internen Meinungsbildung Fachkolloquien in der Reihe *KAMP kollocc* durch. Sie arbeiteten zu den Themenbereichen Glaube in Säkularität (24.2.), Analogien für die Gottesrede (16.4.), Cyber-Theologie (18.6.), Religion und Säkularität (7.7.), Veränderung in der Kirche und die Freude des Evangeliums (15.9.), Stadtmission (30.10.), Interdisziplinäre Zugänge zur Eschatologie (18.12.).

euangel

Die drei Ausgaben des Online-Magazins für missionarische Pastoral *euangel* behandelten die Schwerpunktthemen „Neue Spiritualität und Christentum“ (April 2014), „Auf der Suche nach der ‚Freude des Evangeliums‘: Veränderung in der Organisation Kirche“ (Juli 2014) sowie „Mission und Bibel“ (Dezember

2014). Neben den Schwerpunktbeiträgen, die das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven erschließen, komplettieren „Das missionarische Projekt“, „Die aktuelle Studie“ sowie Berichte und Rezensionen die jeweilige Ausgabe.

Vorschau

Gemeinsam mit Mitarbeitern des Instituts für Weltkirche und Mission (IWM) plant KAMP die internationale Tagung „Missio inter gentes“ in Frankfurt – Sankt Georgen (8.–10.3.2016). Dabei sollen anhand der Herausforderungen der jeweiligen Kontinente mit Gästen und Impulsgebern aus der Weltkirche die Erfahrungen von Urbanisierung, Armut, Geschlechterrollen und populärer Religiosität im Dialog einer internationalen Lernwerkstatt für die Evangelisierung fruchtbar werden. Die Arbeitsstelle ist weiterhin Mitveranstalterin des Kongresses „Taufberufung und Leadership“ in Bochum (15.–17.6.2015). Drei regionale Fachveranstaltungen zum Neuen Atheismus sind für 2015/2016 geplant (17.9.15 in Magdeburg, 22.10.15 in Nürnberg, 24.2.16 in Mülheim/Ruhr). Die Ergebnisse der Pilotstudie zu den großen pastoralen Räumen werden, pastoraltheo-

logisch reflektiert, in der Reihe KAMP kompakt unter dem Titel „Weite und Nähe statt Enge und Ferne. Große pastorale Räume als Chance einer missionarischen Pastoral“ erscheinen. Einen vorläufigen Abschluss wird dieses Projekt dann in einem Studientag

am 10.11.2015 in Frankfurt mit der Präsentation, Kommentierung und Diskussion der Ergebnisse finden. Mit einem Studientag im Jahr 2016 will die KAMP die Herausforderung postmoderner Rituale und ihre Bedeutung für die kirchliche Kasualpraxis angehen.



Liebschlösser sieht man heute an vielen Brücken – ein prägnantes Beispiel für die Suche heutiger Menschen nach Ritualen jenseits traditioneller (kirchlicher) Vollzüge.

Fortbildungen

Mitarbeiter der Arbeitsstelle gestalteten im Berichtsjahr 2014 neben diversen Studientagen mit unterschiedlichen Einrichtungen (s. Anhang) eine Fortbildungswoche „Missionarische Pastoral“ für das pastorale Personal des Erzbistums Freiburg in Offenburg (12.–15.5.) sowie eine Fortbildung „Missionarische Kirche“ mit Gemeindeferenten des Bistums Speyer in Neustadt/Weinstraße (9./10.7.). Am 4. April leitete Hochholzer eine kleine interne Schulung für die KAMP-Mitarbeitenden zum Thema Pressemitteilung/ journalistisches Schreiben.

Konsultationen

Im Berichtsjahr konnten zahlreiche Konsultationen und Gespräche mit unterschiedlichen Gruppen und Einrichtungen stattfinden, sei es, dass sie bei Reisen nach Erfurt zumeist auch den Kontakt und den Dialog mit der KAMP suchten, sei es, dass KAMP-Mitarbeiter den Kontakt zu Einrichtungen vor Ort aufnahmen. So tauschten sich Mitarbeiter der Arbeitsstelle KAMP mit Adveniat (8.1.), Religionslehrkräften aus dem Offizialat Vechta (31.1.), Pastoralassistenten aus dem Bistum

Basel (12.2.), mit der Abteilung Bildung von missio (5.3.) und Misereor in Aachen (5.3.) über Themen der missionarischen Kirchenentwicklung aus. Weitere Konsultationen fanden mit der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (6.3.), der Konferenz der Sprecher der Priesterräte der deutschen Bistümer (2.4.), mit Erzbischof Kardinal Marx und den Weihbischöfen und Dekanen des Erzbistums München und Freising in Erfurt (24.4.) statt.



*Konsultation mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx
und den Dekanen des Erzbistums München und Freising
in der Bildungsstätte St. Martin in Erfurt*

Weiterhin ergaben sich Austauschmöglichkeiten mit dem Bewerberkreis Fulda (6.5.), mit den Weihkandi-

daten des Priesterseminars Münster in Erfurt (20.5.), mit dem Geschäftsführer des Deutschen Katecheten-Vereins in München (26.6.), dem Team der City-pastoral Moritzkirche in Augsburg (23.7.), den Leitungen des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) und des Österreichischen Pastoralinstituts (ÖPI) in Erfurt (26./27.8.), der Misereor Bildungsabteilung in Erfurt (11.9.), der Dekanatskonferenz Untereichsfeld, Bistum Hildesheim (21.10.) sowie mit Vertreterinnen der Frauenverbände der Bistümer OS, HI, HH, VEC in Erfurt (29.10.).

Die Leitung der Arbeitsstelle

Der Leiter trägt neben der Geschäftsführung Verantwortung für die inhaltliche Ausrichtung und fachliche Vernetzung der Arbeit der Arbeitsstelle in verschiedene Richtungen. Als ständiger Gast in der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz und in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitenden bringt sich der Leiter in die Bearbeitung von Grundsatzfragen der (missionarischen) Pastoral- und Kirchenentwicklung ein. Insbesondere konnten die Ergebnisse des Pilot-

projekts zu den „großen pastoralen Räumen“ dort vorgestellt und weiterentwickelt werden. In der AG Katechese und Mission der DBK in Fulda (14.2.) stellte Schönemann den Relaunch der Wiedereintritts-plattform katholisch-werden.de vor. Der Leiter beteiligte sich turnusgemäß am Treffen der Pastoralen Entwickler Süd-West in Mainz (11.3.), bei einem land-pastoralen Symposium der EKD in Kassel (6.5.) sowie an der Jubiläums-Tagung „Kommunikation des Evangeliums“ des Instituts zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) der Universität Greifswald (13./14.6.), zu dem wie zu anderen einschlägigen Fachstellen der evangelischen Kirche fachliche Beziehungen gestaltet werden. Der Leiter konnte am Gesprächstag der Bischöfe mit Geistlichen Bewegungen in Ludwigshafen (4./5.7.) teilnehmen und sich in den Fachtag „Geschlechtersensible Pastoral“ in Frankfurt (13.11.) einbringen. In den Arbeitskreis „Pastorale Grundfragen“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) berufen, steuerte er u. a. einen Impuls zum Verständnis von Mission und Evangelisierung am 12.11. in Bonn bei. Er organisierte den Besuch von P. Helmut Rakowski OFM Cap, dem für die

deutschsprachigen Länder zuständigen Mitarbeiter im Päpstlichen Rat für die Förderung der Neuevangelisierung in Rom, und begleitete ihn bei einer einwöchigen Reise mit Gesprächen und Begegnungen über Evangelisierung und missionarische Pastoral durch Deutschland (6.–11.4.).



P. Helmut Rakowski im Austausch mit dem Team von Moritzpunkt und Moritzkirche in Augsburg über die City-Pastoral sowie mit Vertretern des Nightfever in Köln

In das Berichtsjahr 2014 fielen Gespräche des Arbeitsstellenleiters mit den Leitungen der Seelsorgeämter der (Erz-)Bistümer Augsburg (24.7.), Passau (22.9.), Regensburg (24.9.) und Hamburg (10.11.). Mit den ost-

deutschen Seelsorgeamtsleitenden traf er sich mehrmals zur Vorbereitung des Leipziger Katholikentages 2016 in Dresden.

Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral

Das Referat bearbeitet Grundsatzfragen missionarischer Pastoral, die theologischer, aber auch pastoralpraktischer Art sind. So begleitet und evaluiert es innovative Seelsorgeprojekte und unterstützt Verantwortliche in der Gestaltung evangelisierender Pastoral.

Es zeigt sich, dass die Grundanliegen einer missionarischen Pastoral immer wieder und an unterschiedlichsten Stellen neu ins Gespräch gebracht werden müssen und können. In diesem Kontext hat das Schreiben *Evangelii gaudium* von Papst Franziskus, das das missionarische Handeln als „Paradigma für alles Wirken der Kirche“ bestimmt, wie erwartet einigen Rückenwind für die Arbeit im Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral gebracht. Von unterschiedlichsten Seiten fand so im Referat eine Annäherung an eine missionarische Gestalt der Kirche statt, in

der Überzeugung, dass sich das Missionarische in den konkreten Formen, in den konkreten Projekten, in den konkreten Umsetzungen jeweils neu zeigen und erweisen muss. So rundete im Projekt Stadtmission das Erscheinen der Publikation „Evangelium. Stadt. Kirche. Stadt- und Gemeindemissionen im säkularen Umfeld“ die Reflexionen traditioneller und neu entstandener Projekte der städtischen Pastoral ab. Neben der Schilderung klassischer Gemeindemissionen stehen Erfahrungsberichte der großen Stadt- und Gemeindemissionen in Wien, Düsseldorf und Sindelfingen. Der unterschiedliche Charakter der Projekte in Anlage, institutioneller Anbindung, Durchführung und Evaluation eröffnet Perspektiven für die weitere Entwicklung missionarischer Fragestellungen. Die pastoraltheologische und biblische Reflexion veranschaulicht die Relevanz der Begegnung von



Evangelium, Stadt und Kirche und weist Wege in die Zukunft eines urbanen Glaubens. Ziel des Bandes ist es, die Erfahrungen der Verantwortlichen und Akteure in den Stadtmissionsprojekten in einer Weise ins Wort zu heben, dass sie für die Weiterentwicklung missionarischer Fragestellungen für einen größeren Kreis von Interessierten fruchtbar werden können.

Das Pilotprojekt „Große pastorale Räume“ untersucht Fusionsprozesse von ehemals selbständigen Pfarreien zu größeren Einheiten in deutschen (Erz-)Bistümern. Dafür wurden neun pastorale Räume/Großpfarreien ausgewählt und in einem halbstandardisierten Verfahren verschiedene Rollenträger interviewt. Im Berichtsjahr wurden die Ergebnisse gesichert, in verschiedenen Gremien diskutiert und pastoraltheologisch eingeordnet.

Aus dem Kontakt mit der Bundesrepräsentation der Bahnhofsmision erwuchs die Idee einer stärkeren Vernetzung zwischen *Arbeitsbereichen passagerer Pastoral*. Grundfrage ist hierbei, was die Pastoral in Deutschland von einer „Pastoral im Vorübergehen“, wie sie außer der Bahnhofsmision von Citykirchenprojekten, der Telefon- und der Flughafenseelsorge praktiziert

wird, für das Gesamtverständnis einer missionarischen Pastoral, etwa die Frage nach Gastfreundschaft, Anonymität und Spontaneität grundsätzlich lernen kann. Am 18.3.2015 wird auf Einladung von KAMP ein Vernetzungstreffen in Frankfurt stattfinden wird.

Dem verbreiteten Bedürfnis, gelungene Beispiele missionarischer Pastoral in einer ansprechenden Form auf einer Internet-Plattform zu sammeln und Interessierten zur Verfügung zu stellen, versucht KAMP mit dem *Projekt pastorale-innovation* zu entsprechen. Nach einer längeren Planungsphase wird das Projekt gemeinsam mit dem Bonifatiuswerk vorangetrieben. Geplant ist, 2015 eine von KAMP und BW verantwortete Website online zu stellen, die Zugriff auf zahlreiche missionarische Projekte und den Kontakt zu den verantwortlichen Personen ermöglichen soll.

Für das *Projekt Bibelpastoral*, das die Schrift als „Seele der Pastoral“ (DV 24) in ihrer Funktion als biblische Inspiration und Animation der Pastoral neu in den Blick nehmen will, sind die Vorüberlegungen in eine Phase getreten, die den weiteren Fortlauf mit dem Katholischen Bibelwerk ermöglicht. Ziel ist es, die Erfahrungen des Schriftumgangs als Sprach- und Erfah-

ungsschule des Glaubens in kirchlichen Aufbrüchen und pastoralen Innovationen (Katechetische Prozesse, Glaubenskurse, Geistliche Gemeinschaften, Bibelteilen in Kleinen Christlichen Basisgruppen) zu beschreiben, zu bündeln und für eine missionarische Entwicklung der Pastoral fruchtbar zu machen.

Im Berichtsjahr wurden *Bündelungstexte* „Weltkirchliches Lernen am Beispiel der USA“, Erfahrungen der Anglikanischen Kirchen mit einer „Mission-shaped Church“ sowie „Partizipative Kirche/Lokale Kirchenentwicklung“ fertiggestellt, die die Erkenntnisse in den verschiedenen Bereichen zusammenfassen. Ähnliche Erfahrungsaufnahmen werden für den Bereich Glaubenskurse in ihrer Bedeutung für das Gemeindeleben in Dresden und Karlsruhe sowie für die hochaktuelle Thematik der Charismenentwicklung angezielt.

Das Referat organisierte eine *Tagung des Crossing-Over-Teams* aus verschiedenen Bistümern (Erfurt 13./14.1.), die insbesondere unter den Aspekten Charismenhebung / Stewardship nach der Relevanz und nach Umsetzungsmöglichkeiten der Erfahrungen der US-amerikanischen Kirche auf die Pastoral in Deutschland fragte.

Mit dem Projekt-Team der Berliner „Suchendenpastoral“ des Erzbistums Berlin und der Herz-Jesu-Priester (SCJ) sowie dem Kathedralforum und dem Internationalen Pastoralen Zentrum (IPZ) Berlin fand in der KAMP in Erfurt eine Kurztagung statt (3./4.6.), die die weitere konzeptionelle Ausrichtung der missionarischen Gehversuche in Berlin in den Blick nahm.



KAMP-Mitarbeiter beim Workshop mit Teilnehmern der „Suchendenpastoral“ im Prenzlauer Berg in Berlin

Der Referent nahm in seiner Funktion als beauftragter katholischer Ansprechpartner für das *Ökumenische*

Netzwerk Citypastoral an dessen 11. Fachtagung in Potsdam (7.–9.5.) teil. In Potsdam stellte Prof. Dr. Gert Pickel, Leipzig, 25 Jahre nach dem politischen Umbruch die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Verhältnis zur Religion in West- und Ostdeutschland dar. Daneben wurden zwei Stadtkirchenprojekte vorgestellt, die „Wunsch- und Segensfeier“ des Kathedralforums Berlin, und der „außendienst“ (Fürstenwalde), die die Vielfalt der passageren Cityprojekte deutlich machen.

Ebenso brachte sich Dr. Hermann in die *Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral* (KKMP) in Bamberg (19.–21.5.) ein, in die die KAMP thematisch eingebunden ist und die die Beauftragten der Bistümer und Orden in den Feldern Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral zusammenführt.

Der Referent erhielt weiterhin Anregungen auf dem *Leitungskongress „Zwischenland“* der evangelisierenden Gemeinschaft Willow Creek (Leipzig 6.–8.2.), auf dem *Studientag Weltkirche* des Bistums Erfurt „Aufbrüche für das Gemeindeleben“ (6.6.) sowie auf dem von der Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)

und Kirche² organisierten *Werkstatt-Tag zu Kleingruppen* im Sinne einer experimentellen Ekklesiologie in einem ökumenischen Horizont (Kassel 20.9.). Die Teilnahme beim *ZAP-research* (Bochum 22.9.) brachte Einblicke in die Projekte des Zentrums für angewandte Pastoralforschung, mit dem die KAMP eng kooperiert, die Jahrestagung des *Zentrums für Mission in der Region* (ZMiR) der EKD stellte das Thema „Erschöpfte Kirche – Geistliche Dimensionen in Veränderungsprozessen“ in den Mittelpunkt (Drübeck 3./4.11.). Weitere Konsultationen fanden mit Mitarbeitern des Bistums Essen über *Missionarische Pastoral in der diözesanen Personalplanung* (13.1.), mit dem *Zeitfenster Aachen* (4.3.), mit dem Lehrstuhl Fundamentaltheologie der Universität Erfurt über *schöpferische Minderheiten und das Phänomen von Erneuerungsbewegungen* (6.3.), mit den Bistümern Görlitz und Erfurt über *missionarische Steuerung von Gemeinden* (21.3.) und mit dem *Leitertreffen von Nightfever* (4.10.) statt.

Referat Pastoral und Gesellschaft

Das Referat analysiert (religiöse) Trends der Gegenwartsgesellschaft, wertet pastoral relevante sozialwissenschaftliche Studien aus und bereitet empirische Ergebnisse für die pastorale Praxis auf.

Im Schwerpunkt „milieusensible Pastoral“ wurde ein Themenschwerpunkt für ein „*Themenheft Gemeinde*“ des Bergmoser+Höllner-Verlags erarbeitet, in dem Interessierte Grundinformationen zur Milieuforschung, zu Milieustudien im kirchlichen Bereich und zu milieusensibler Pastoral erhalten und methodische Vorschläge sowie Kopiervorlagen zur konkreten pastoralen Arbeit finden. Die erste Ausgabe der Schriftenreihe *KAMP kompakt*, die sich mit der pastoraltheologischen und religionssoziologischen Deutung der aktuellen Sinus-Kirchenstudie befasst, wurde wegen hoher Nachfrage ein zweites Mal aufgelegt und ist mittlerweile bereits wieder fast vergriffen.

Der Referent gibt einen *Newsletter „Milieusensible Pastoral“* für Ansprechpartner in den Diözesen und andere Interessierte heraus, der derzeit 150 Abonnenten hat. Für die Zukunft sollen drei eintägige vertiefen-

de Fortbildungsangebote zur milieusensiblen Pastoral in ökumenischer Abstimmung und unter Federführung der Sinus-Akademie konzipiert werden.

Im Projekt „Eschatologie“ wurden die Vorträge des 2012 veranstalteten Fachgesprächs sowie die ergänzenden Beiträge von Mitdiskutanten redigiert und für den Druck vorbereitet, so dass im August der Band „Worauf es letztlich ankommt. Interdisziplinäre Zugänge zur Eschatologie“ in der Reihe „Quaestiones Disputatae“ im Herder-Verlag erscheinen konnte.

Darin wird ein für eine missionarische Kirche zentrales Thema in aktuellen Kontexten diskutiert: Denn die Fragen nach Sterben, Tod, Auferstehung und einem Leben nach dem Tod beschäftigen viele. Dennoch werden eschatologische Diskussionen außertheologisch kaum wahrgenommen; selbst unter theologischen



Praktikerinnen und Praktikern herrschen oftmals Sprachlosigkeit oder Verdrängung, wenn es um die letzten Dinge geht. Eine sich als missionarisch verstehende Kirche, deren Aufgabe es ist, das Evangelium in der jeweiligen Kultur immer wieder neu zu buchstabieren, muss deshalb einen umfassenden Dialog über die Frage nach dem Ganzen, nach dem, was letztlich zählt, führen – auch über die gewohnten Grenzen der Disziplinen und Diskurse hinaus. Der Band führt daher Perspektiven der Neurobiologie, der Physik, der Philosophie und der systematischen wie praktischen Theologie zusammen. In einem nächsten Schritt sollen die Ergebnisse des Bandes in einer Arbeitshilfe aufgearbeitet werden, so dass missionarische Aspekte der eschatologischen Diskussion stärker auch für pastorale Praktikerinnen und Praktiker zugänglich gemacht werden.

Zur V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft und zum Stand der milieusensiblen Pastoral wurden *Vorlagen für die Pastoralkommission* erarbeitet. Der Referent für Pastoral und Gesellschaft nahm teil an einem *Arbeitskreis zum Thema Ehrenamt*, der sich aus Vertretern des Sekretariats der DBK, des ZdK, des DCV und

der afj zusammensetzt und der laufende und geplante empirische Erhebungen zum Ehrenamt im katholischen Bereich begleiten und sichten und somit zu einer „sukzessiven Gesamtschau“ zum Ehrenamt gelangen soll. Da es Schwierigkeiten in der Umsetzung diverser geplanter surveys gibt, ist dieser Arbeitskreis zurzeit sistiert. Auf Anregung des Sekretariats der DBK wertet der Referent für Pastoral und Gesellschaft die in einer Sonderauswertung für die kirchlichen Strukturen vorliegenden Daten des *Zensus 2011* aus pastoraler Perspektive aus.

Im Referat Pastoral und Gesellschaft werden laufend *empirische sozialwissenschaftliche Studien* rezipiert, die für die (Planung der) Pastoral relevant sind. Regelmäßig wird eine aktuelle Studie im Magazin „euangel“ vorgestellt (im Jahr 2014: Engagement und Differenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. Die V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft [Heft 1]; Die weltweite religiöse Landschaft. Eine Studie des Pew Forum on Religion & Public Life [Heft 2]; Zukunftshorizont Kirche. Was Katholiken von ihrer Kirche erwarten [Heft 3]). Aufgrund der erneuten Erhebung der Daten des Religionsmonitors der Bertels-

mann Stiftung 2013 (Deutschland und international) wird im Referat überlegt, das im Frühjahr 2011 schon einmal geplante Buchprojekt zur praktisch-theologischen Rezeption des Religionsmonitors wieder aufzunehmen. Dafür sollten die aktuellen Daten offen zugänglich gemacht sein, damit ein Vergleich im Längsschnitt möglich wird. Dr. Kläden nahm an der Konferenz des *Zentrums für Quantitative Empirische Sozialforschung* „Religion(en), Religiosität und religiöse Pluralität im Lichte quantitativer Sozial- und Religionsforschung“ teil (Leipzig 26./27.6.).



Dr. Berthold Weig von der Bertelsmann Stiftung erläutert den Mitarbeitern von KAMP, des Seelsorgeamts Erfurt und des Lehrstuhls Pastoraltheologie der Theologischen Fakultät den Religionsmonitor.

Neben religionssoziologischen und -psychologischen Themen werden auch aktuelle gesamtgesellschaftliche Trends wahrgenommen und deren pastorale Relevanz analysiert. Zum Thema „Beschleunigung/Resonanz“ wird für das kommende Jahr ein Fachgespräch vorbereitet, in dem die einschlägigen soziologischen Analysen von Hartmut Rosa aus theologischer, v. a. pastoraltheologischer Sicht rezipiert und diskutiert werden sollen.

Interessanter- oder seltsamerweise wird in kirchlichen und pastoralen Kontexten das Thema „Nachhaltigkeit“ wenig thematisiert, obwohl es die wohl größte Herausforderung der Menschheit im globalen Maßstab ist. Unter dem Stichwort einer *Postwachstumsökonomie* (vgl. z. B. das DFG-Kolleg „Postwachstumsgesellschaften“ an der Universität Jena) werden Alternativen zu einer nicht nachhaltigen und Wachstum absolut setzenden Wirtschaftsweise diskutiert. Diese Debatte ist wahrzunehmen und in kirchlichen und pastoralen Kontexten hinein zu verbreitern.

Der Referent für Pastoral und Gesellschaft wurde in den Arbeitskreis „Kirche vor Ort“ berufen, der entsprechende Veranstaltungen des gleichnamigen The-

menbereichs auf dem *Katholikentag 2014* in Regensburg vorbereitete und begleitete. Der Referent bereitete insbesondere ein fundamentalpastoral ausgerichtetes und gut besuchtes Podium „Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen... Von einer Angebotspastoral zu einer lernenden Pastoral“ vor, das einen Paradigmenwechsel hin zu einer lernenden Pastoral thematisierte. Für den *Katholikentag 2016* in Leipzig wurde Dr. Kläden zum Leiter des Arbeitskreises „Kirche vor Ort – Kirche bei den Menschen“ berufen und ist damit auch Mitglied der Programmkommission des Katholikentags, die im Dezember 2014 ihre Arbeit aufnahm.

In Kooperation mit Ulrich Feeser-Lichterfeld (Bonn) und Rainer Krockauer (Aachen) soll im kommenden Jahr ausgelotet werden, inwiefern eine *Pastoralgeographie*, die den kulturwissenschaftlichen ‚spatial turn‘ rezipiert, für die praktische pastorale Arbeit fruchtbar gemacht werden kann. Der Referent für Pastoral und Gesellschaft übernahm im WS 2014/15 die fundamental- und gemeindepastorale Grundlagenvorlesung von Prof. Dr. Maria Widl an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt.

Der Referent vertritt die KAMP in ihrer Mitgliedschaft in der *Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen*. In Beirat und Vorstand ist er mit der Sorge für Homepage und Newsletter betraut. Der Referent nahm teil an den Treffen der pastoralen Entwickler Nordwest (26.2. in Münster und 17.9. in Osnabrück). Es fanden Konsultationen mit der Telefonseelsorge Erfurt (25.11.) sowie dem Redaktionsteam über das zukünftige Konzept der Online-Zeitschrift *futur2* statt (Köln 20.6.).

Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen

Grundlegender Auftrag des Referats ist es, die religiöse Gegenwartslage zu beobachten und zu analysieren – gerade auch in Hinsicht auf die Relevanz für den christlichen Glauben und die Kirche. Spezifikum des Referats ist die Breite dieses Blicks, der letztlich das gesamte Feld an religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen und Erscheinungsformen umfasst.

Weltanschauungsarbeit ist hochspezialisiert; sie ist deshalb aber kein vernachlässigbarer Teil des kirch-

lichen Handelns. Gerade in einer Zeit der religiös-weltanschaulichen Vielfalt, an die sich die großen Kirchen nur mühsam akklimatisieren, kann Weltanschauungsarbeit mit ihren spezifischen Kompetenzen und ihrem geschulten Blick fruchtbare *Perspektiven für Kirche und Pastoral* insgesamt einbringen. Dies zu vermitteln, ist bleibende und keineswegs leichte Aufgabe des KAMP-Referats. Brückenschläge sind aber auch in andere Richtungen gefordert, etwa hin zu den *Religionswissenschaften*, die sich teilweise deutlich distanzieren gegenüber Theologie und Weltanschauungsarbeit, obwohl sich gerade hier Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Austausch anbieten. Entsprechend will das KAMP-Referat die *Kontakte zur Religionswissenschaft* ausbauen. Weiterhin hat sich die von der KAMP organisierte *Frühjahrstagung der katholischen Weltanschauungsbeauftragten* (Fulda 24.–26.3.) dem Verhältnis von Religionswissenschaft und Weltanschauungsarbeit gewidmet. Die unterschiedlichen Herangehensweisen an die heutige religiöse Pluralität sind nicht zu übersehen: dort Bemühen um neutrale Untersuchung, hier die Notwendigkeit, von der Wahrnehmung von Phänomenen und Problematiken zu einer Bewertung zu kom-

men. So stand neben der Frage nach neuen Entwicklungen in der Religionswissenschaft und danach, was man voneinander lernen kann, auch die Thematisierung von gegenseitigen Lerneffekten und Differenzen auf der Tagesordnung.

Angesichts der Komplexität des Themen- und Aufgabefeldes und der unübersichtlichen Zersplitterung der Sekten- und Weltanschauungsszene (insbesondere durch esoterische Einzelanbieter) ist gute *Kooperation und Vernetzung von kirchlichen und staatlichen Stellen, Selbsthilfegruppen und anderen* nötig. Gerade im kirchlichen Bereich hat eine enge, konfessionsübergreifende Zusammenarbeit im deutschsprachigen Raum eine gute Tradition. So trug Dr. Hochholzer zu einem *Fachgespräch der kirchlichen und staatlichen Weltanschauungsbeauftragten auf Bundes- und Länderebene* (Frankfurt 6.11.) bei, das einen Austausch über Übereinstimmungen wie auch Differenzen im Selbstverständnis wie auch in der konkreten Arbeit von staatlicher und kirchlicher Weltanschauungsarbeit bot. Im Jahr 2016 (5.–8.6.) werden die evangelischen und katholischen Weltanschauungsbeauftragten im deutschsprachigen Raum gemeinsam in St. Pölten

tagen und werden bei dieser internationalen ökumenischen Konferenz auch mit Gästen aus anderen Teilen Europas ins Gespräch kommen.

Die *Herbst-Fachtagung der Weltanschauungsbeauftragten* der katholischen Diözesen (Passau 22.–24.9.) wendete sich der Faszination des Buddhismus in Deutschland als einer großen geistlichen Herausforderung für das Christentum zu. Etwa 250.000 Menschen bekennen sich hierzulande zum Buddhismus, die Hälfte davon sind „Migrationsbuddhisten“.



Tagung der Weltanschauungsbeauftragten in Passau

So stellt der „westliche Buddhismus“ eine v. a. bildungsbürgerlich geprägte und bunte Szene von Kon-

vertiten, aber auch von Grenzgängern zwischen Christentum und Buddhismus dar, die an die verschiedensten buddhistischen Richtungen anknüpfen.

Auf dem Regensburger Katholikentag gestaltete das Referat in Unterstützung der Konferenz der Weltanschauungsbeauftragten gemeinsam mit den Akademieleitern das Podium „Mehr als Ideologie und Blasphemie? Zum Streit um Religion im öffentlichen Raum“ (29.5.) mit. Zur heutigen kontroversenreichen Situation von Religion/ Religionsgemeinschaften im säkularen öffentlichen Raum diskutierten Thomas

Sternberg (ZdK), Aiman A. Mazyek (Zentralrat der Muslime), Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (Justizministerin a. D.), Reinhard Bingener (FAZ) und Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz.



„Mehr als Ideologie und Blasphemie?“ – unter dieser Überschrift setzte sich ein von den Weltanschauungsbeauftragten mitgestaltetes Podium auf dem Katholikentag damit auseinander, welchen Stand Religion heute im öffentlichen Raum hat.

Wichtige und grundsätzliche Themen, denen sich die Recherche und Forschung des Referats widmete, sind *Religion und freiheitlicher Rechtsstaat*: Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind in Europa keineswegs selbstverständlich. Offensichtlich trauen viele Menschen den „Verheißungen der Demokratie“ nicht mehr und wenden sich in einer manchmal gera-

dezu fundamentalistischen Wende autoritäreren Formen zu. Leider gibt es dafür auch unter Christen viele Unterstützer.

Ein weiterer Bereich des weltanschaulichen Interesses liegt auf *postmodernen Ritualen*. Rituale sind „in“ – nicht nur in der Weiterführung traditioneller Rituale (häufig in veränderter Form) und im Kreieren neuer privater Rituale, sondern auch in der wissenschaftlichen Reflexion (Liturgik, Religionswissenschaft). In Ritualen drückt sich offenkundig ein grundlegendes religiös-spirituelles Bedürfnis von Menschen aus, das ein wichtiger Antrieb für die heutige religiöse Pluralisierung ist, in ihnen liegen wertvolle Anknüpfungspunkte und Chancen für eine niedrigschwellige missionarische Pastoral. Die Weltanschauungsarbeit nimmt schon seit Langem neue Spiritualitäts- und damit auch neue Ritualformen in den Blick. So war das Weltanschauungsreferat im Berichtsjahr immer wieder mit dem Thema Rituale befasst: im Kontext der Befassung mit dem neuen Atheismus, mit Jugendweihe/Jugendfeier; bei der Mitarbeit beim KAMP-Veranstaltungsprojekt zu Ritualen und Kasualien; schließlich in der Vorbereitung eines Referats zur Bedeutung des

Rituals für das christliche Leben im Rahmen einer Akademietagung, die jedoch kurzfristig abgesagt wurde. Auch der Artikel zu moderner Volksfrömmigkeit in „Wort und Antwort“ streifte die Thematik.

Auch „Freikirchen“ in einem weiten Sinn – denn neben den klassischen, oft jahrhundertealten Freikirchen gibt es eine Vielzahl von neuen Gemeindebildungen im protestantischen Raum: freie evangelische Gemeinden, pfingstlich-charismatische Gründungen, Migrantengemeinden – sind ein derzeitiger Schwerpunkt weltanschaulicher Beschäftigung. Neue „freikirchliche“ Entwicklungen, insbesondere pentekostale Formen, tragen wesentlich zur heutigen religiösen Dynamik bei – auch in Deutschland. Zugleich werden die Abgrenzungen auch zur katholischen Kirche zunehmend transparent: Das zeigt sich etwa an konfessionsübergreifenden Allianzen im Bereich Lebensschutz, Christenverfolgung, konservative Werte etc. – mit diversen Problematiken.

Als ein Dauerschwerpunkt, der mit der Situation und Rolle von Religion und Kirche in der heutigen Gesellschaft korrespondiert, zeigt sich die Befassung mit *Atheismus, Laizismus und Konfessionslosigkeit*. Die in

den letzten Jahren erworbene Expertise des Weltanschauungsreferats im Bereich des „Neuen Atheismus“ fließt jetzt ein in einen kompakten *Fachtag für pastorale Praktiker*, der den Bogen von den konkreten Strukturen des organisierten Atheismus über geläufige Kirchen- und Religionskritik bis hin zur Relevanz dieser Anfragen für das heutige Sprechen von Gott und für eine missionarische Pastoral spannt. Dieser Fachtag wird im Herbst/Winter 2015/16 an drei Orten in drei unterschiedlichen Regionen Deutschlands angeboten.



Die Broschüre „Gefragt und hinterfragt. Religiös-weltanschauliche Pluralität und die neuen Bedingungen des Glaubens“, die 2014 in der Reihe KAMP kompakt erschienen ist, bietet einen Einblick in die weltanschaulichen Perspektiven. Sie thematisiert die Rolle von Religion in der heutigen Gesellschaft, Eso-

terik und Christentum, den christlichen Glauben angesichts atheistischer und laizistischer Anfragen sowie Religion zwischen Verbindlichkeit und Grenzüberschreitung (von religions- und konfessionsübergreifenden Strömungen bis zum Fundamentalismus).

Im *Projekt Bibelhermeneutik* befasst sich das Referat mit der Vielfalt der Weisen des Umgangs und der Rezeption der Bibel durch unterschiedliche weltanschauliche Gruppierungen. Exemplarisch sollen einige Hermeneutiken und speziell auch die sich daraus ergebenden Implikationen für Lehre, Ethik, Kosmologie etc. dieser Gruppen untersucht und aufgezeigt werden. Von daher lassen sich dann u. a. auch Schlussfolgerungen für das Verhältnis dieser Gruppen zur katholischen Kirche herausarbeiten – sowie für die innerkatholische De-facto-Pluralität der Bibelhermeneutik.

Dr. Hochholzer erschließt nicht nur über regelmäßige Rezensionstätigkeit für euangel (und die KAMP-Homepage) einschlägige *Literatur* der weitläufigen Weltanschauungsthematiken, sondern erstellt auch regelmäßig einen „Medieninformationsdienst“ mit den bibliographischen Angaben einschlägiger Bücher und Zeitschriftenartikel, der dann per E-Mail verschickt wird.

Der Referent nahm teil an der Frühjahrstagung der österreichischen katholischen Weltanschauungsbeauftragten (Salzburg 7.–9.4.) mit einem Studientag zu Trauerbegleitung / Abschiedsritualen / Bestattungskultur, an der EZW-Jahrestagung „Exorzismus“ (Wuppertal 5.–7.5.), an der EZW-Exkursion zu Religions- und Weltanschauungsgruppen (Nürnberg 3.–5.11.). Er besuchte den Kongress MissionRespekt (Berlin 27./28.8.) zu Richtlinien für einen Missionsverhaltenskodex, die von ÖRK, Intern. Evang. Allianz und kath. Kirche 2011 verabschiedet worden sind, die Tagung „Sehnsucht – Der Anfang von Allem. Herausforderungen christlicher Spiritualität angesichts des Marktes religiöser Möglichkeiten“ (Stuttgart 17./18.11.) sowie das Treffen der „Südschiene“ der katholischen Weltanschauungsbeauftragten (Augsburg 27./28.11.). Ein Gespräch mit Ralph Grünke von der Öffentlichkeitsarbeit der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage fand in Regensburg statt (29.5.).

Das KAMP-Referat unterstützt das Sekretariat der DBK bei gelegentlichen Anfragen oder religiös-weltanschaulichen Fragestellungen. Auch umgekehrt bereitet das Referat von sich aus wichtige aktuelle Informa-

tionen auf für die Weitergabe an den Bereich Pastoral und die Pastorkommission. Dr. Hochholzer übernimmt in der Arbeitsstelle die Aufgabe des Mitarbeitervertreters, und als EDV-Beauftragter ist er erster Ansprechpartner bei Problemen mit dem Computersystem.

Referat Glaubensinformation und Online-Beratung (Internetseelsorge)

Das Referat koordiniert die Internetseelsorge der katholischen Kirche in Deutschland, regt zu neuen Formen von Glaubenskommunikation im Internet an und beobachtet und analysiert Entwicklungen der Mediengesellschaft in ihrer Relevanz für die Pastoral.

Ein wichtiger Reflexionsbereich war im Berichtsjahr die Beschäftigung mit der *Cyberteologia* von Antonio Spadaro SJ. Eine epochale technische Neuerung wie das Internet prägt, indem sie die Abläufe des Alltags, die Kommunikation und die Beziehungen beeinflusst und verändert, damit selbstverständlich auch das Denken und Handeln von Individuen und Gesellschaft. Das kann nicht ohne Auswirkung auf die Kirche blei-

ben, für die Kommunikation und Gemeinschaft konstituierende Faktoren sind. Auch die Theologie berührt es nicht nur, indem sie neue Wege zur Verkündigung und Glaubenskommunikation bietet und in der Kommunikation neue Maßstäbe setzt (Rückkanal, n:n-Kommunikation, Fragen von Autorität und Authentizität), sondern auch, indem sie der theologischen Reflexion neue Logiken des Denkens eröffnet und anbietet. Für die Pastoral im Internet erscheint hier zunächst vor allem die Frage interessant, wie das Netz Spiritualität prägt. Standen bisher im Zusammenhang mit der Plattform *internetseelsorge.de* und konkreten Projekten eher – zumeist institutionell verankerte – kirchliche „Angebote“ im Internet im Mittelpunkt, geht es nun eher um die Wahrnehmung der Art und Weise, wie Menschen grundsätzlich ihre Spiritualität im Netz ausdrücken und leben. Diese Fragestellung führt über den kirchlich-christlichen Kontext hinaus, betrifft aber selbstverständlich im Sinne des „*sensus fidei*“ auch die (v. a. nicht-institutionelle) Glaubenskommunikation von Christen im Netz, so z. B. Spirituelles in Blogs, Facebookseiten und -gruppen mit spirituellen Themen, das Entstehen der „*Twomplet*“ (Komplet bei Twitter)

aus einem losen Netzwerk von Gläubigen. Für die institutionell verankerte Internetseelsorge ist das Thema *gemeinsamer Standards*, vor allem in der beratenden Internetseelsorge, drängender geworden. Sowohl die technischen Voraussetzungen als auch die dienstlichen Rahmenbedingungen für die SeelsorgerInnen sind bei den verschiedenen Angeboten sehr unterschiedlich. In der Beobachtung und Analyse von Internetangeboten zeigt sich immer mehr, dass es für die pastorale Arbeit im Internet eine große Herausforderung darstellt, neue mediale Entwicklungen aufzugreifen und wirklich innovativ zu arbeiten. Die meisten Angebote sind nach wie vor eine Übersetzung klassischer Formen in andere Medien. Mit den Social Media professionell zu arbeiten und die Möglichkeiten neuer Plattformen und technischer Innovationen auszuloten, gelingt derzeit eher einigen Kollegen aus der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit (Essen, Trier u. a.) als denen aus der Internetseelsorge. Ein wesentlich begrenzender Faktor sind hier sicherlich die finanziellen und personellen Ressourcen; es stellt sich aber auch die Frage, ob nicht auch grundsätzlich die Bereitschaft größer sein könnte, hier kreativer und innovativer zu sein. Ein Thema, auf das die

Referentin durch die Expertengruppe Social Media und durch die Teilnahme an der re:publica in Berlin vermehrt aufmerksam geworden ist und seither auch verstärkt verfolgt, ist die Netzpolitik: Fragestellungen wie Netzneutralität, Überwachung, Datenschutz, die jedoch einer „Übersetzung“ in pastorale Fragestellungen bedürfen.

Durch den Einstieg von SeelsorgerInnen aus dem Bistum Aachen zum 1.10.14 wurde das beratende Seelsorgeangebot auf *internetseelsorge.de* noch einmal erweitert. Damit sind derzeit immer mehrere SeelsorgerInnen auf der Seite aktuell verfügbar. Vorbereitet wurde ein zusätzliches *Angebot geistlicher Begleitung* auf *internetseelsorge.de* durch geistliche BegleiterInnen des Bistums Rottenburg-Stuttgart, das im Januar 2015 starten wird. Für die Wiedereintrittsplattform *katholisch-werden.de* wurden Plakate als Werbemittel erarbeitet und den Bistümern angeboten. Im November wurde in drei Stadtregionen (Köln, Metropolregion Rhein-Neckar, Zwickau/Chemnitz) ein *Probelauf mit Werbepostkarten* in Gaststätten (Citycards) durchgeführt, um zu testen, ob mit diesem Medium Interessierte erreicht werden können. Die Auswertung ist noch nicht abge-

schlossen, es zeichnet sich aber ab, dass die Resonanz insgesamt gering ist.



Motiv der City-Postcard *katholisch-werden.de*

Gemeinsam mit dem Referat Medienpastoral im Seelsorgeamt Freiburg wurde beim Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP) in Bochum eine Studie im Rahmen einer Masterarbeit zum Thema „*Das missionarische Potential der katholischen Bloggerszene*“ in Auftrag gegeben (durchgeführt von Frau Anna Heili-

ger, betreut von Prof. Matthias Sellmann), deren Kern eine Online-Umfrage unter katholischen BloggerInnen darstellte. Erste Ergebnisse wurden im Oktober beim Bloggertreffen vorgestellt, derzeit wird vom ZAP die Veröffentlichung der Studie vorbereitet. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit der Freiburger Medienpastoral wurde in Absprache mit Vertretern der Autobahnkirchen und der Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen die *Entwicklung einer Autobahnkirchen-App* vorgeschlagen und konzipiert. Die App konnte jedoch nicht realisiert werden, da der zunächst in Aussicht gestellte Beitrag zur Finanzierung nicht bewilligt wurde.

Bei der Konferenz der Internetseelsorgebeauftragten (11./12.6. Köln) bildete der sehr informative Vortrag von Stefan Lesting zu Trends im Internet und ihren Auswirkungen auf die pastorale Arbeit im Netz einen starken Fokus. Wie entwickelt sich die Kommunikation im Internet weiter? Wie verbreiten sich Inhalte in Social Media – und was bedeutet das für die Internetseelsorge? Welche Herausforderungen zeichnen sich ab? Als wichtiges Thema für die Konferenz im kommenden Jahr hat sich die Frage nach gemeinsamen Standards bzw. Empfehlungen der Konferenz dazu

herausgestellt. Nach 2012 wurde das von der Medienpastoral Freiburg initiierte *Treffen katholischer Blogger* (19.–21.9. in Erfurt) wieder vom Referat 4 der KAMP mitveranstaltet. Thema war „Das missionarische Potenzial der katholischen Bloggerszene“ in Anlehnung an die vom ZAP in unserem Auftrag durchgeführte Studie.

Eine neue Kooperation tut sich im *Bereich der beratenden Seelsorge* durch die Auflösung der ACO (Arbeitsgemeinschaft Christliche Onlineberatung) und den Wunsch des Bistums Würzburg auf, die dortige Internetseelsorge über internetseelsorge.de in Kooperation mit der KAMP anzubieten. Verbunden damit ist das Angebot, in eine neue technische Lösung für das Mailsystem zu investieren, über das die Seelsorgekontakte laufen. An der Realisierung dieser Kooperation wird derzeit weiter gearbeitet. In der *Expertenrunde Social Media*, die der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz zuarbeitet, engagierte sich Frau Imbsweiler in der Vorbereitung des Studententages Social Media für die Vollversammlung der Bischofskonferenz im Februar 2015. Aus der Expertenrunde Social Media ist eine *Projektidee für spirituelle*

Impulse in Social Media mit Zielgruppe der Milieus der Exeditiven und der Hedonisten entstanden; diese wird voraussichtlich im kommenden Jahr umzusetzen sein.

Die Referentin nahm an der *Tagung Kirche im Web 2.0* (13./14.3.) in Stuttgart sowie an der Internet-Veranstaltung *re:publica* (6.–8.5.) in Berlin teil. Gerade hier ergab sich in einem „säkularen Kontext“ ein inspirierender Einblick in eine große Vielfalt von Themen, die unter „Netzaktiven“ in der Diskussion sind – neben dem dominierenden Thema Netzpolitik auch Spezielleres wie die Bedeutung von thematisch orientierten Bloggercommunities, Fan-Phänomenen im Netz oder das Selbstverständnis der „Netzgemeinde“.

Ein umfassendes und attraktives Angebot der *Glaubensinformation im Internet* ist noch ein Desiderat – dazu ist eine Ideenskizze in Arbeit, auf deren Grundlage dann Kooperationspartner für ein solches Angebot gesucht werden sollen.

Publikationen und Vorträge 2014

Hubertus Schönemann

Publikationen:

- Landpastoral als Seismograph eines neuen Kirchenseins, in: Kath. Landvolkbewegung (Hg.), LAND aktiv 13 (2014) 12–13.
- Evangelisierung im neuen Pontifikat – Kontinuitäten und Diskontinuitäten, in: Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft 98 (2014) 7–25.
- Fluch / Fluchspruch, Deutsche Bibelgesellschaft (Hg.), Wissenschaftliches Bibellexikon www.wibilex.de.
- Mit Markus-Liborius Hermann (Hg.), Evangelium. Stadt. Kirche. Stadt- und Gemeindemissionen im säkularen Umfeld, Regensburg 2014.
- Von Gott in einem säkularen Umfeld sprechen. Zur Situation in (Ost-)Deutschland, in: Renovabis (Hg.), Heute den Glauben entdecken. Neue Wege der Evangelisierung in Europa (16. Internationaler Kongress Renovabis 2012), Freising 2014, 100–115.
- Heutige Herausforderungen der Pastoral in Ostdeutschland. Aus der Perspektive der Arbeitsstelle für missionarische Pastoral in Erfurt, diakonia 45 (2014) 245–253.
- Mit Andrea Imbsweiler, Virtuelle Kirchenräume? Kirche im Internet auf dem Hintergrund des spatial turns, in: Lebendiges Zeugnis 69 (2014) 287–294.
- Die Freude des Evangeliums als Ausgangspunkt für die Veränderung (in) der Kirche. Evangelii Gaudium als päpstliche Vision, in: euangel 2/2014.
- Gott auf die Spur kommen – Kirche neu und an neuen Orten. Ein Grundlagenpapier des Arbeitskreises „Pastorale Grundfragen“ des ZdK, in: euangel 2/2014.
- Exposure-Tour „Missionarische Kirche“ mit Mitarbeitern des päpstlichen Rates für die Neuevangelisierung, in: euangel 2/2014.
- Damit sie das Leben haben (Joh 10,10). Das „Evangelium“ als ein roter Faden in der gesamten Schrift, in: euangel 3/2014.
- „Verstehst du denn überhaupt, was du da liest?“ (Apg 8,30) Das Leben und die Schrift im Prozess des Zum-Glauben-Kommens, in: euangel 3/2014.
- Rezension zu Thomas Dienberg / Thomas Eggensperger / Ulrich Engel (Hg.), Himmelwärts und weltgewandt. Kirche und Orden in (post-)säkularer Gesellschaft, Münster 2014, in: euangel 3/2014.

Vorträge und Seminare:

- Podium „Religionsfreiheit“ in der Engelsburg Erfurt (17.1.)
- „Missionarische Kirche und Öffentlichkeitsarbeit“ beim 11. Forum für kirchliche Öffentlichkeit in Bad Honnef (30.1.)
- Impuls beim „3. Apostelkonzil“ Partizipative Kirche in Nürnberg (7./8.2.)
- Fortbildungswoche „Missionarische Pastoral“ für das pastorale Personal des Erzbistums Freiburg in Offenburg (12.–15.5.)
- Seminar „Religion in Deutschland“ – Theologischer Kurs in Erfurt (16./17.5.)
- Seminar „Glaubenskursarbeit“ mit der KEB Erzbistum Freiburg und der formation permanente der Diözese Strasbourg in Münstertal / Schwarzwald (24./25.5.)
- Vortrag und Podium „Missionarische Kirche“ und Vortrag / Podium „Gott auf die Spur kommen. Kirche neu und an neuen Orten“ beim Katholikentag in Regensburg (30.5.)
- „Evangelisierung in der katholischen Kirche“ bei der „Koalition für Evangelisation“, der deutschen Sektion der „Lausanner Konferenz“ in Berlin (24.6.)
- Fortbildung „Missionarische Kirche“ mit Gemeindefeferenten Bistum Speyer in Neustadt / Weinstraße (9./10.7.)
- Vortrag „Evangelisierende Kirche als Zukunftsoption“ beim Dekanatsrat Chemnitz (10.9.)
- Vortrag „Das Evangelium in der Welt von heute“ an der Wallfahrtsbasilika Marienweiher, Erzbistum Bamberg (29.10.)
- Studientag „Evangelisierung und Schulpastoral“ mit den Verantwortlichen der Bistümer für Schulpastoral in Hamburg (10.–12.11.)
- Studientag „Zukunftsfähige Seelsorge“ mit der Pastoralabteilung Bistum Regensburg (1.12.)

Markus-Liborius Hermann

Publikationen:

- Tagungsbericht: Willow Creek Kongress „Zwischenland“, in: euangel 1/2014.
- Rezension zu: Hans-Hermann Pompe, Mitten im Leben. Die Volkskirche, die Postmoderne und die Kunst der kreativen Mission, Dortmund 2013, in: euangel 1/2014.
- Mit Hubertus Schönemann (Hg.): Evangelium. Stadt. Kirche.: Stadt- und Gemeindemissionen im säkularen Umfeld, Regensburg 2014.

- Rezension zu: Thomas Söding, Umkehr der Kirche. Wegweiser im Neuen Testament, Freiburg i. B. 2014, in: euangel 3/2014.
- Kulturelle Begegnungsorte mit der Bibel. Biblische Stoffe und grundsätzliche Menschheitserfahrungen, in: euangel 3/2014.
- Zwischen Missionsbefehl (Mt 28,19) und „mitgehender“ Mission (Lk 24,15). Innere Spannungen biblischer Missionstexte, in: euangel 3/2014.

Vorträge und Seminare:

- Klausurtagung der Abt. Grundfragen und -aufgaben der Pastoral des Bistums Aachen (29.–30.1.)
- Vortrag „Neue Gestalten von Kirche im Kontext großer Pastorale Räume“ beim Besuch der Diözesanleitung München-Freising in Erfurt (24.4.)
- Vortrag: Missionarische Leuchtturmprojekte – Gespräch KAMP und MISEREOR (11.9.)
- Moderation des Podiums „Zwischen Anspruch und Überforderung – Familien in Kirche und Politik“ in Erfurt (21.9.)
- Vortrag „Kirche auf dem Land neu denken“ bei der Tagung der katholischen und evangelischen Bildungszentren im ländlichen Raum „Glauben lernen –

Kirche sein“ in Bad Kösen (30.9.)

- Vortrag „Anmerkungen zum katholischen Kirchenverständnis auf der Grundlage des 2. Vatikanischen Konzils“ auf der Klausurtagung des Fachbereichs Mission, Tourismus, Geistliches Leben der Hannoverschen Landeskirche in Erfurt (13.10.)
- Impuls „Weltkirchliches Lernen am Beispiel der USA“ beim Diakonats- und Kommunionhelfertreffen „Hat Kirche Zukunft?“ des Bistums Erfurt (8.11.)
- Vortrag „Evangelisierung. Mission. Bekehrung oder Neubelebung? – Annäherung an einen zentralen Begriff kirchlichen Handelns heute“ beim Theologischen Kurs in Erfurt (14./15.11.)

Tobias Kläden

Publikationen:

- Gärtner, Stefan / Kläden, Tobias / Spielberg, Bernhard (Hg.), Praktische Theologie in der Spätmoderne. Herausforderungen und Entdeckungen (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 89), Würzburg 2014.
- Dies., Praktische Theologie in der Spätmoderne – ein Projekt, in: ebd., 9–13.
- Beschleunigung, in: ebd., 53–58.

- Porträt: Johannes A. van der Ven, in: ebd., 173–196.
 - Kläden, Tobias (Hg.), Worauf es letztlich ankommt. Interdisziplinäre Zugänge zur Eschatologie (Quaestiones Disputatae 265), Freiburg i. Br. 2014.
 - Einleitung, in: ebd., 7–24.
 - Kläden, Tobias (Red.), Milieusensible Pastoral, Themenhefte Gemeinde 5/2014, 1–24.
 - Milieuforschung und milieusensible Pastoral – häufig gestellte Fragen, in: ebd., 2–7.
 - Lernen von der säkularen Welt, in: Ebert, Christhard / Pompe, Hans-Hermann (Hrsg.), Das Evangelium, die Unerreichten und die Region (Kirche im Aufbruch 13), Leipzig 2014, 135–136.
 - Säkularisierung als Chance für die Kirchen. Ein Blick auf die aktuelle Lage von Kirche und Religion in Deutschland und auf Reaktionen (nicht nur) in der katholischen Kirche, in: Theoweb 13 / Heft 2 (2014) 44–59.
 - Kirche im Milieu, in: Dessoy, Valentin / Lames, Gundo / Lätzel, Martin / Hennecke, Christian (Hg.), Kirchenentwicklung. Ansätze – Konzepte – Praxis – Perspektiven (Gesellschaft und Kirche – Wandel gestalten 4), Trier 2014, 333–344.
 - Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. Die V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, in: euangel 1/2014.
 - Die weltweite religiöse Landschaft. Eine Studie des Pew Forum on Religion & Public Life zu Größe und Verteilung der wichtigsten religiösen Gemeinschaften in der Welt, in: euangel 2/2014.
 - Zukunftshorizont Kirche. Was Katholiken von ihrer Kirche erwarten, in: euangel 3/2014.
 - Tagungsbericht „Religion(en), Religiosität und religiöse Pluralität im Lichte quantitativer Sozial- und Religionsforschung“, in: euangel 3/2014.
- Vorträge und Seminare:**
- Vortrag „MDG-Milieuhandbuch 2013. Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus“ in Erfurt-Melchendorf (10.3.)
 - Vortrag „Säkularisierung als Bedrohung oder Chance für die Kirche?“ in Gotha (18.3.)
 - Vorstellung der Sinus-u18-Studie – Fortbildungstag Sinus im Erzbistum Berlin (19.3.)
 - Fortbildung „Mit welcher Brille siehst du die Welt? Soziologische Milieumodelle – eine notwendige Seehilfe für die Pastoral“ im Bistum Graz-Seckau (1.–3.4.)

- Fortbildungswoche „Missionarische Pastoral“ für das pastorale Personal des Erzbistums Freiburg in Offenburg (12.–15.5.)
- Impuls „Milieusensible Pastoral“ – Konsultation Suchendenpastoral Berlin Prenzlauer Berg (3.6.)
- „Lass mich dich lernen. Den Glauben in den kirchenfernen Milieus entdecken“ – Pastoraltag 2014 des Bistums Klagenfurt (1./2.9.)
- Impuls „Herausforderungen für das Kolpingwerk in Ostdeutschland“ – Beraterkreis Kolpingwerk Deutschland Köln (4.9.)
- Vortrag „Zwischen Religionslosigkeit und Rekonfessionalisierung – ein Blick auf die Reaktion der katholischen Kirche“ – Ökumenische Jahrestagung AKRK / GwR in Hildesheim (12.9.)
- Vortrag „Chancen und Grenzen der Lebensweltforschung für die Pastoral“ – Seelsorge(t)raumtagung in Salzburg (22./23.9.)
- Vortrag „Milieusensible als missionarische Pastoral“ – Symposium Sozialraumanalyse Freising (6./7.11.)

Martin Hochholzer

Publikationen:

- Gefragt und hinterfragt. Religiös-weltanschauliche

Pluralität und die neuen Bedingungen des Glaubens (KAMP kompakt 2), Erfurt 2014.

- Volksfrömmigkeit – modern?!, in: Wort und Antwort 55 (2014) 59–64.
- Zur Einführung. Neue Spiritualität, Christentum und Gesellschaft im Wandel, in: euangel 1/2014.
- Ein spannendes Verhältnis. Tagung zu Weltanschauungsarbeit und Religionswissenschaft, in: euangel 1/2014.
- Die Bibel – ein Hindernis für den Glauben, in: euangel 3/2014.
- MissionRespekt. Kongress zu Verhaltensrichtlinien für Mission, in: euangel 3/2014.
- Faszination und Herausforderung. Weltanschauungsbeauftragte tagten zu Buddhismus in Deutschland, in: euangel 3/2014.
- Rezension zu: Eva Kreissl (Hg.), Kulturtechnik Aberglaube. Zwischen Aufklärung und Spiritualität. Strategien zur Rationalisierung des Zufalls, in: euangel 1/2014.
- Rezension zu: Werner Höbsch, Hereingekommen auf den Markt. Katholische Kirche und Buddhismus in Deutschland, in: euangel 2/2014.
- Rezension zu: Angelika Strube, Rechtsextremen Ten-

denzen begegnen. Handreichung für Gemeindegliederung und kirchliche Erwachsenenbildung, in: euangel 3/2014.

Vorträge und Seminare:

- „Freikirchen und Neue Religiöse Bewegungen als Herausforderung für die Pastoral der katholischen Kirche“ – Vortrag bei den SeelsorgerInnen für die russlanddeutschen Katholiken in Würzburg (30.4.)
- Kurseinheit „Religion in Deutschland“ – Referent beim Konsultationstreffen des Aufbaukurses von „Theologie im Fernkurs“ im Bistum Magdeburg in Zwochau (20.9.)

Andrea Imbsweiler

Publikationen:

- Firmung und Social Media, in: Firmbegleitheft des Bonifatiuswerks, Paderborn 2015.
- Pastoral und Smartphones: QR-Codes und Spirichales, in: Ebert, Christhard / Pompe, Hans-Hermann (Hg.), Das Evangelium, die Unerreichten und die Region, Leipzig 2014.
- Rezension zu: Antonio Spadaro, Cyberteologia, in: euangel 1/2014.

- Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten 2014, in: euangel 2/2014.
- Mit Hubertus Schönemann: Virtuelle Kirchenräume? Kirche im Internet auf dem Hintergrund des spatial turns, in: Lebendiges Zeugnis 69 (2014) 287–294.
- Katholisches Bloggertreffen 2014, in: euangel 3/2014.

Vorträge und Seminare:

- „Geistliche Impulse in Social Media für Jugendliche und Junge Erwachsene – Bestandsaufnahme und Möglichkeiten“ – Studieneinheit beim Konvent der Geistlichen Leiter der BDKJ-Mitgliedsverbände auf Bundesebene in Düsseldorf (2.4.)
- „Geistliche Begleitung im Netz – inhaltliche und technische Vorstellung von internetseelsorge.de“ – Weiterbildungstag für Geistliche Begleiter im Bistum Rottenburg-Stuttgart (20.5.)
- Werkstatt „Klick zur Kirche: Wie finde ich kirchliche Angebote im Internet?“ und Teilnahme am Podium „Gemeinsam einsam. Junge Frauen und Männer alleine im Netz?“ beim 99. Deutschen Katholikentag in Regensburg (28.5.–1.6.)

| Katholische Arbeitsstelle
| für missionarische Pastoral